Anerkennung

h4a | Gessert + Randecker + Legner Architekten GmbH, Düsseldorf

Verfasser: Klaus Legner

Mitarbeiter: Julian Lobo-Prince, Anastasiia Rusakova, Mohamed Baranan

Landschaftsarchitektur: mesh landschaftsarchitekten Prominski | Nakamura | Prominski, Hannover

Verfasser: Masashi Nakamura, Angela Prominski, Martin Prominski

Schnitt (plan) | 2.200

Perspektive Schulvorplatz

Städtebaulichekanten

Freiraumkonzept

Erläuterungsbericht

Architektur / Gestaltungsqualität / Funktionalität

Das Schulgebäude besteht aus mehreren miteinander verbundenen Baukörpern, die eine zweigeschoßige, jeweils versetzte Anordnung auf dem Grundstück erreichen. Durch das Verdrehen der Baukörper entstehen interessante Freiräume, die jedoch sehr kleinmaßstäblich und zergliedert für die gewünschte Nutzung (Tierhaltung und Schulgarten) wirken und einen großzügigen Außenraum für die Schule vermissen lassen. Die Gestaltung sowie die Dimension der vorgesehenen Verbindung von Park- und Vorplatz ist wenig nachvollziehbar. Hier werden wertvolle Flächen verschenkt. Der an sich richtig platzierte Vorplatz wirkt in seiner Gestaltung undifferenziert und bietet wenig Aufenthaltsqualitäten. Die Anordnung der Sportflächen auf dem Dach wird kontrovers diskutiert. Die Anbindung an das Gebäude und an den Freiraum bleiben noch ungelöst.

Die Baukörper werden über eine räumlich gut strukturierte Pausenhalle mit großzügigen Verbindungen in das obere Geschoss und zahlreichen Ausblicken in den Grünraum verbunden. Wünschenswerte Zugänge in den Außenraum sind leider nicht dargestellt.

Aula und Mensa gliedern sich direkt an den Eingang an und bieten somit auch einen Ort der Versammlung nicht nur für die Schule, sondern auch gegebenenfalls für Veranstaltungen außerhalb der Schulzeit an. Die Mensa öffnet sich zu einer davor gelagerten Terrasse und bietet somit einen geschützten Außenbereich für die Kinder und Jugendlichen. Die Lage der Werkstätten und Fachräume sowie der Verwaltung in Angrenzung an den Eingangsbereich sind richtig verordnet und gut auffindbar. Die Lufträume in der Pausenhalle eröffnen Blicke in das obere Geschoss und verbinden auf angenehme weise die Cluster mit den Nutzungen im Erdgeschoss.

Die Cluster sind gut ablesbar und damit auffindbar. Die eingeschnittenen Innenhöfe sind angemessen dimensioniert, bilden den Auftakt der einzelnen Cluster und ermöglichen Sichtverbindungen in diese. Somit entstehen lichtdurchfluteten miteinander kommunizierte Räume, ohne Bedarf nach Abtrennung und Schutz zu vernachlässigen.

Die Cluster sind so organisiert, dass alle Unterrichtsräume gleichberechtigt auf die Clustermitten zugreifen können, die durch die Innenhöfe belichtet und belüftet werden. Schade ist, dass die Verbindung zum Außenraum nur durch einen wenig pädagogisch nutzbaren Flur hergestellt wird. Positiv bewertet werden die direkte Zugänglichkeit aus den Clustern in den Außenraum. Die Lage der Garderoben wäre gegebenenfalls zu hinterfragen.

Zusammenfassend stellt der Entwurf einen attraktiven Vorschlag für einen Schulneubau an dieser Stelle dar, der auch durch seine differenzierte Fassadengestaltung, Baukörpergliederung und einem angemessenen und erlebnisreiches Raumgefüge überzeugt. Leider wird dem pädagogischen Fokus mit dem Bedarf nach großzügigen Flächen für Schulgarten und Tierbereich im Freiraum nur wenig entsprochen.

9003

Wettbewerb Neubau Willi-Fährmann-Schule Eschweiler

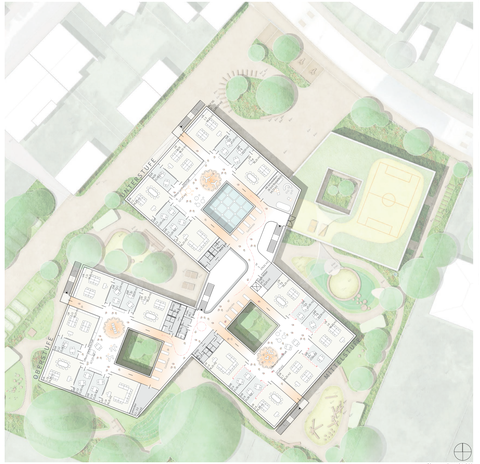
Ansicht Nordost | 1:200

Erdgeschoss | 1:200

9003

Wettbewerb Neubau Willi-Fährmann-Schule Eschweiler

Ansicht Südost | 1:200



Obergeschoss | 1:200

9003

Wettbewerb Neubau Willi-Fährmann-Schule Eschweiler

Perspektive Pausenhalle

Gebäudekurzfile Qualität

Durch die Fluchtwegsituation (Ost) wurde die Fertigstellung in Stahlbeton aus dem Jahr 1960 in Anmerkungen: was es nicht ist: Die Verwendung verschiedenartiger Materialien und die Verwendung von Stahlbeton (Fertigteile) ist nicht sinnvoll. Es wurde eine Verwendung von Stahlbeton und Stahl verwendet. Die Verwendung von Stahl